



Bergvesenet

Postboks 3021, 7002 Trondheim

Rapportarkivet

Bergvesenet rapport nr BV 1432	Intern Journal nr	Internt arkiv nr	Rapport lokalisering Trondheim	Gradering Åpen
Kommer fra ..arkiv	Ekstern rapport nr USB	Oversendt fra	Fortrolig pga	Fortrolig fra dato:
Tittel Das forkommen vom Kupferkis bei Gamnes, Ringvassøy				
Forfatter J. Hunger		Dato 02 1912	Bedrift	
Kommune Karlsøy	Fylke Troms	Bergdistrikt Troms og Finnmark	1: 50 000 kartblad 15341 15352	1: 250 000 kartblad
Fagområde Geologi	Dokument type	Forekomster Ringvassøy kisforekomst Gamnes		
Råstofftype Malm/metall	Emneord Svovelkis Cu			
Sammendrag Rapporten er skrevet på tysk og omhandler forekomstens geologi, mektighet og gehalt av svovel og kobber				

Das Vorkommen vom Kupferkies bei Gannes.

J. Hunger

Febr. 1912

J. Hunger

(Aus: J. Hunger: Bericht über die Befahrung der Schwefelkies auf Ringvassøy in Norwegen.)

Industridepartementet - Bergvesenet
Undersøkelse av Statens Bergrettigheter
Postboks 3006, 7001 TrondheimGannes.

Die kupferhaltigen Schwefelkiesvorkommen auf welchen die Gannes Copper & Sulphur Co Ltd. getreiben hat, liegen auf der Ostseite der Insel ca. 2,1 Km. von der See entfernt und beginnen in einer Höhe von plus 350 M. Die ganze Anlage ist jedenfalls ohne jegliche Überkegung gegründet worden, da die jetzige Grubenaufschlüsse die Anlage einer Seilbahn von 1,8 Km Länge -wie sie gebrauchsfertig an Ort und Stelle vorhanden ist-, ist absolut noch nicht rechtfertigt, wennleich ja das Feld zu weiterer Untersuchungen ermutern. Die Engländer haben hier in den Jahren 1907, 08 & 09 gearbeitet und ein Teil Strossierungsarbeiten ausgeführt und sind dann zum Bau der Seilbahn geschritten. Dieser Bau haben sich auch unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen ausgeführt. Mit Menschenkraft-ohne Zuhilfenahme von Pferden- schlepten man die mächtigen Balken und Eisenteile den 2,1 Km. langen Weg bei 360 M Steigung Hinauf- nach Aussage von Augenzeugen immer je 12 Mann 2-3 Balken pr. Tag. Barakken, die Teils von den Gläubigern auf Abruf schon wieder verkauft sind, wurden aufgesetzt, dann kamen Prozesse mit den Früheren Besitzern, denen man durch diverse Rechtskniffe angeblich den Kaufspreis schmälern wollte, was zum Prozes führte, und andere Mühe, und das Capital war verbrauch ehe die Grube förderfähig eingerichtet war.

Geologie.

Im südlichen Teil des Feldes findet sich eine gepresste Gabbroart während im Norden ein grüner anscheinend cambrischen Schiefer auftritt, welcher in Ost - West streichend mit ca 45 Gr. in Nord einfällt, Man kann mehrer, zum Teil ziemlich breite Impregnationszonen beobachten und zwar mehrere, welche in Gabbro auftreten, sowie eine andere an der Grenze-dem Kontakt-zwischen Gabbro und Schiefer. Die zum Teil Schwefelkies und zum Teil Kupferkiesimpregnationen führenden Zonen im Gabbro erscheinen m. B. für einen Betrieb zu arm, während die Impregnationszone an der Schieferzone eine bis dato auf 60 M. Länge als bauwürdig nachgewiesene Kieslinse führt, die durch eine Tagesstrosse frei gelegt ist. In dieser Strosse rauscht z.Z. ein Gebirgebach nieder dessen ursprüngliche Flussbett das Kieslager auch wohl gewesen sein wird. In dieser "strauchenden Strosse"-den Bachbett - kan man ein Lager mit einer Breite von durchschnittlich 2 - 2,5 M. Kupferhaltigen Schwefelkies nebst bedeutend breitere Impregnationen im Hängenden und

Liegenden antreffen. Die Strosse ist, wie gesagt, ca. 60 M lang. In einem Rapport der englischen Experten Blackmore Howard and Tagewell ist die Gesamtbreite des Lagers, incl. Impregnationen, auf 6 M angegeben. Nach prof.-Cox soll man in einen ca. 6 M. im Hängenden stehenden 10 M. tiefen Gesenk-3,8 M. kompakten Kies stehen haben. Ich konnte beide Angaben nicht kontrollieren, da mich die ansitzenden Wässer daran hinderten, halte sie aber auf Grund der örtlichen Verhältnisse und nach Aussage mehrerer unserer Arbeiter für wahrscheinlich. Im Hängenden Teil des Lagers kommt eine quartzige sehr kupferreiche Partie vor. Nach umstehender Skizze dreht sich das Lager im Westen plötzlich um 90 Gr. nach Süd und fällt dann mit 30 - 45 Gr. nach West ein. Der hängende Schiefer folgt diese Drehung mit. Anstatt dass die Herren um die Fortsetzung des Lagers hinter dieser Verdrehung oder Verwerfung festzustellen suchten, oder wenigstens durch einen richtigen Tiefen-Aufschluss das Verhalten ihrer 60 M. lange Linse, - wenn sie sich damit begnügen wollten, nach dem Falle zu konstantieren, begannen sie mit dem Bau der schon umstehend erwähnten S Seilbahn. In leichtsinniger Weise auf eine 60 M. lange, 2 1/2 M. tiefe Tagestrosse und eine ca. 10 M. tiefe Gesenk, als Fundament für den Erzreichtum einer Grube betrachtet, sind wohl kaum viele Gründungen erfolgt, wie wohl man gerade hier zu Lande sich damit begnügen konnte.

Nach den englischen Rapporten sind mehrere Durchschnittsanalysen gemacht worden, die 45 % S und 2,5 % Cu ergeben haben. Augenscheinlich kann man ein gutes Teil Exportkies mit höheren Cu-Gehalt aus der quartzigen kupferreichen Partien ausscheiden an einzelnen Stellen scheint es als ob Magnetkies auftritt, dies wurde den Gehalt an S. ja niedrigen, doch scheint dies lokal zu sein.

Wie erwähnt, hat man einen guten Teil Arbeit und Geld hier niedergelegt, jedoch nur mit dem Zwecke, so schnell wie möglich zum Export zu gelangen - nicht zu dem Zwecke, ein Bild über den Wert und den Reichtum des Feldes zu erhalten. Es ist sicher dass das Gammes-Feld eine genaue Untersuchung wohl verdienen konnte, und dass es sich zu einer guten Grubenaffaire gestatten kann und lässt. Anscheinend kommen die Kiesanreicherungen hier, wie an vielen Stellen des Landes in sogenannten Pressungen (Faltungen) der Schichten vor, die ja weiter in Ost auch erzarm war. Warum sollen denn die beiden andern-liegenden Zonen (auf der Skizze rot punktiert) nicht auch in der Pressung möglicherweise angereichert sein. Warum hat man die Fortsetzung der Linse nach dem Pressungswinkel nach Süd (auf der Skizze grün punktiert) nicht verfolgt. Das kleine Schürfgesenk steht in liegenden Gabro. Die geologische Verhältnisse am Gabro-Kontakt-, sowie die bisherigen Aufschlüsse ermutern zu einem weiteren Probe-Betrieb, den ich dringend zurate, wenn er, wie zur Seite unter günstigen Bedingungen zu erhalten ist.

Bei den Untersuchungsarbeiten in der bis jetzt erschlossenen Linse-Gesenke und Feldorter fällt ja Exportkies, welcher man, da die Seilbahn vor-

handen, exportieren kann. Rechnet sich 60 M Baulänge und nur 2,5 M.
Mächtigkeit so ergeben 10 M. Abbau..... 1500 Cbm Masse oder 6000
Tonne Kies.....

Ballangen, Ofoten im Februar 1912

J. Hanger (Sign)

Richtig kopi efter foreliggende eksemplar bevidnes.

Oslo, 29/4-35

Arth. C. Poulsen

bergingenieur, M.V.I.M.

(Sign.)